

Hanspeter Affolter

»Viele Anspielungen gehen
ohnehin verloren«

Autofiktion und Intertextualität in
Max Frischs *Montauk*

CHRONOS

Inhalt

Dank	9
1 Einleitung	13
1.1 Zwischen Faktualität und Fiktionalität	13
1.2 Rezeption	23
1.3 Autofiktion	32
2 <i>My Life as a Man</i> und Leerstellen in den Erinnerungen an Ingeborg Bachmann	49
2.1 Uwe Johnson als Lektor von <i>Montauk</i>	49
2.2 »Was verschweigt es und warum?«	60
2.3 Philip Roths <i>My Life as a Man</i> als Intertext	67
3 <i>Undine geht</i> und die Offenlegung autobiografischer Motive	73
3.1 Lynn als Undine	73
3.2 Biografische Motive	82
4 <i>Simultan</i> als Kontrastfolie für Max' und Lynns gemeinsames Wochenende	99
4.1 Jäger, Autofahrer und Eroberer	99
4.2 Eine Frage des Alters	111
5 <i>Departures</i> und Frisch als betrogener Ehemann	117
5.1 <i>Stich-Worte</i>	117
5.2 <i>Departures</i> als Intertext	122
5.3 Der Name Lynn	131
6 <i>Skizze eines Unglücks</i> und das Machtverhältnis zwischen Mann und Frau	143
6.1 Die Befreiung der Frau	143
6.2 Lynn als Stellvertreterin	154
6.3 Machtkämpfe	161
6.4 Mädchen	173

7	Der Orest-Mythos und die Schuld an der Frau	181
7.1	Die Erinnyen	181
7.2	Max als Orest	191
8	Zusammenfassung	203
9	Bibliografie	205
	Max-Frisch-Ausgaben	205
	Quellenliteratur	205
	Forschungsliteratur	211
	Lexika	224
	Filme, Fernsehserien, Videos und Gespräche	225
	Personenregister	227
	Werkregister	231